

Wappen und Siegel der Landammänner des Kantons Glarus von 1242-1929

Autor(en): **Kubli-Müller, J.J. / Tschudi-Schümperlin, Ida**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero**

Band (Jahr): **44 (1930)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-746432>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ARCHIVES HÉRALDIQUES SUISSES
SCHWEIZER ARCHIV FÜR HERALDIK
ARCHIVIO ARALDICO SVIZZERO

1930

A° XLIV

N° 2

Verantwortliche Redaktoren: FRÉD.-TH. DUBOIS und W. R. STAEHELIN

Wappen und Siegel der
Landammänner des Kantons Glarus von 1242–1929

von J. J. KUBLI-MÜLLER
und
IDA TSCHUDI-SCHÜMPERLIN

Anlässlich der Versammlung der Schweiz. heraldischen Gesellschaft in Zürich vom Jahre 1927 fiel ab Seite der Redaktion der heraldischen Gesellschaft die Anregung — nachdem die Glarner Landvögte zu Baden publiziert worden waren —, wie wünschbar es erscheine, auch die Landammänner des Kantons Glarus in gleicher Darstellung und Wappenvorführung verwirklicht zu sehen.

Ermuntert durch diese geäusserte Anregung haben wir es nicht unterlassen, der berechtigten Wünschbarkeit derselben nachzukommen.

Daraus entstand aber in der Folge ein grösseres Werk von weitaus vorwiegender *historischer* Bedeutung, welches zu mehrfachen Vorträgen im Schosse des historischen Vereines des Kantons Glarus Veranlassung geben musste, der auch das erste Anrecht auf diese historische Arbeit geltend machte, da die betreffenden Ausführungen doch in erster Linie dem eigenen Kanton zukämen. Die bezügliche Arbeit wird daher im nächsten, eventuell in einem bis zwei weitem Jahrbüchern, in vollem Umfange Veröffentlichung erfahren. Wohl waren in den Chroniken der Pfarrer Joh. Heinrich Tschudi von Schwanden vom Jahre 1714 und Christof Trümpy in Schwanden von 1774 solche Verzeichnisse der Glarner Landammänner zu finden, ebenso auch in verschiedenen Handschriften; allein diese beschränkten sich auf die Angabe des blossen Namens mit der Angabe der Amtsdauer des jeweiligen Inhabers des höchsten Ehrenamtes; alle weiteren Aufschlüsse über die politische Tätigkeit und Familienverhältnisse mangelten bis anhin.

Die beendigte Arbeit, die noch des Druckes harret, wird diesen fühlbar gewesenen Mangel beheben.

Um auch den Wünschen der heraldischen Vereinigung Rechnung zu tragen, bringen wir dieses vollständige und teilweise berichtigte Verzeichnis bis auf die heutige Zeit in ihrem Archive zur Kenntnis, weniger mit Rücksicht auf die historische Bedeutung, als den diese Gesellschaft mehr interessierenden *heraldischen* Teil, nachdem es gelungen ist, von fast sämtlichen Landammännern ihre Wappen- und Siegelzeichnungen zu ermitteln.

Die Glarner Landpfleger, Ammänner und Landammänner lassen sich in vier folgende Zeitperioden einreihen:

- I. in diejenige bis Ende der Säckinger-Herrschaft;
- II. „ „ von der Unabhängigkeit, der Schlacht zu Näfels und Loslösung vom Stift Säckingen bis zur Helvetik;
- III. „ „ der Regierungsstatthalter des Kantons Linth 1798 und 1799;
- IV. „ „ der neuern Zeit (Mediations-Periode) bis zur Gegenwart.

I. Periode bis Ende der Säckinger-Herrschaft.

I. 1242 erscheint als erster *Ammann* des Landes Glarus: **Herrmann Stäger**, der aber nach Dr. J. J. Blumers' Ausführungen und Erhebungen Hugo de Stege



Fig. 54.
Siegel Elmer 1289.



Fig. 55. Siegel Rudolf Tschudi
von Glarus 1299.



Fig. 56. Siegel
Bilgeri von Wagenberg 1296.

geheissen haben soll. Seine Wahl erfolgte nicht durch die Talleute des Glarnerlandes, sondern durch die Grafen von Kyburg, welche damals die Herrschaft zu Windeck besaßen. Ob Stege und Stäger identisch sind, muss noch als offene Frage gelassen werden. Vide auch Lexikon Leu von Bürgermeister Joh. Jakob Leu von Zürich, Band VII, Fol. 478.

2. 1265—1287. **Rudolf Tschudi von Glarus**¹⁾, geb. 1222, gest. 1302; Ehemann der *Katharina von Bürglen* seit 1253.

Dieser war es, der den Prozess seines verstorbenen Vaters Johannes wegen des entgangenen Meieramtes noch fortsetzte, aber diesen Prozess dann endgültig verloren hatte, wofür aber das Stift Säckingen eine Entschädigung leistete.

In dieser Urkunde vom 31. Juli 1274 wird er durch die Äbtissin ausdrücklich „unser Amman“ betitelt. Eine spätere Urkunde vom 29. September 1370 nennt ihn „Rudolf von Glarus vor Ziten unser Amman“.

¹⁾ Über den Zusammenhang der Familien Tschudi und von Glarus, sowie über die „Tschudi-Dokumente“ überhaupt, siehe jedoch Zeitschrift für Schweizer Geschichte, 1929, Seite 444 und folgende. (Die Red.)

Wappen: *in Gold schwarzer stehender Steinbock* (im Hause zum Loch in Zürich), übereinstimmend mit Siegel von Johann von Glarus an Urkunde vom nächsten Cistag vor dem Palmensonntag 1299 im Staatsarchiv Zürich (Fig. 55). Umschrift: **S: ION: D: GLARVS: OULITIS:**

3. 1287 wird als dritter Landammann ein **Elmer** genannt, leider ohne Angabe seines Vornamens. Er sei aber durch die Herzoge von Österreich als Ammann ernannt worden. Die Familie dieses Elmer blieb unbekannt.

An Urkunde vom 14. November 1289 im Staatsarchiv Zürich befindet sich ein Siegel der „Landleute zu Clarus, in dem ampte des Elmers“ (Fig. 54), welches ein spitzovales Wachssiegel ist. Umschrift: ✠ **SIGILLVM CLARONENSIVM.** Maria mit dem Kinde, unten ein Betender. Laut Glarner Urkundensammlung Bd. I hängt ein gleiches Siegel an Urkunde vom 25. Juli 1313 im Landesarchiv von Uri.



Fig. 57. Siegel Werner Elmer 1318.



Fig. 58. Siegel
Eberhard v. Eppenstein 1329.

4. 1302 ist ein **Rudolf Sümer** Glarner Landammann, durch Österreich ernannt. Das Geschlecht Sümer ist nicht glarnerischen Ursprunges, es war weder vorher noch nachher im Lande Glarus je mehr zu finden.

Rudolf Sümer wird in einer Urkunde von 1302 genannt (gedruckt bei Ambr. Eichhorn *Episcopatus Curiensis*). Leider konnte diese Urkunde nicht mehr auffindig gemacht werden.

5. 1306 wurde **Bilgeri von Wagenberg** Glarner Landammann, auch Ritter. Er war Glarner Landesbürger und hatte von Säckingen die Burg in Näfels zum Lehen. Anno 1329 kaufte Österreich dann von Wagenberg genanntes Lehenrecht ab und setzte seine Vögte auf die Burg.

Siegel von *Bilgeri von Wagenberg* an Urkunde vom 6. Januar 1296 im Staatsarchiv Zürich, welche er gemeinsam mit seinem Bruder Heinrich besiegelt (wie auch Urkunde von 1302 laut Glarner Urkundensammlung). Umschrift: ✠ **S BERG GRINI... WAGENBERCH.** (Fig. 56). Das Wappen befindet sich in der Zürcher Wappenrolle Nr. 98: *in Gold schwarzer wachsender Löwe*; goldener Helm mit wachsendem schwarzem Löwen.

6. 1318. **Wernher Elmer** von Elm, Landammann, ebenfalls durch die Herzoge von Österreich ernannt. Familie ist unbekannt. Vide Lexikon Leu, Band V, Fol. 310.

Siegel von *Wernher Elmer* Amptmann ze Clarus an Urkunde vom 7. Juni 1324 im Staatsarchiv des Kantons Schwyz. Ebenfalls an Urkunde vom 3. März 1318 im aargauischen Staatsarchiv. Umschrift: ✠ **S · WERNHERI + DICTI + ELMER.**

Wappen: *in Silber schwarzer Steinbock und roter Fuchs* (Fig. 57).

7. 1325. **Eberhard von Eppenstein**, 1325 als Nachfolger des Wernher Elmer bestimmt, allein erst 1327 als Landammann genannt, da er vorher ausser Landes wohnte. Österreich hatte ihn zum Landammann genötigt. Seine Familie ist unbekannt. Vide Leu, Lexikon, Band VIII, Fol. 541.

Siegel von *Eberhard von Eppenstein*, Pfleger zu Kyburg, an Urkunde vom 21. Juli 1329 im Staatsarchiv Zürich (Fig. 58). Laut Glarner Urkundensammlung



Fig. 59. Siegel
Herm. v. Landenberg 1335.



Fig. 59a. Siegel
Ulrich von Wissenkilch 1331.

besiegelt dieser Ritter als Pfleger ze Kyburg und ze Glarus eine Urkunde am 10. November 1327. Umschrift: ✠ **S · ERHARDI · MILITIS · DE · EPPENSTAIN.**

Wappen: *in Rot silberner Steinbockrumpf*. Helmzier: silberner Steinbockrumpf, laut Zürcher Wappenrolle Nr. 379.

8. 1330. **Ritter Herrmann von Landenberg**, von Österreich zum Glarner Landpfleger ernannt. Vide Lexikon Leu, Band VIII, Fol. 341.

Sein Sohn gleichen Namens heiratete 1335 die *Katharine Tschudi von Glarus*, aus welcher Ehe die Tochter *Agnes von Landenberg* entsteht, welche in das Haus Habsburg-Laufenburg heiratete und Stamm-Mutter des grössten Regentenhauses Europas wird. Vide weiteres in dem Historischen Jahrbuche Glarus, auch Camerarius J. J. Tschudi's Aufzeichnungen in der Landesbibliothek Glarus, ferner Genealogisches Handbuch der Schweiz, Band I, Fol. 13, Lexikon Leu, Band 18, Fol. 332.

Siegel von *Herrmann von Landenberg*, Vogt im Ergöuw und ze Glaris, an Urkunde vom 1. August 1335 im Archiv der Stadt Thun (Fig. 59). Umschrift: ✠ **S · HERMANI · DE · LANDENBERG · MILITIS.**

Wappen: *in Rot drei (2, 1) silberne Ringe* (Zürcher Wappenrolle Nr. 118). Herrmann von Landenberg amtete nur kurze Zeit; denn schon

9. 1331 wird **Ulrich von Wissenkilch** erster Vogt, d. h. Landpfleger od. Ammann zu Glarus. Seine Familie ist unbekannt. Vide Lexikon Leu, Band VIII, Fol. 541.

Siegel von *Ulrich von Wissenkilch*, Vogt ze Glarus, an Urkunde vom 22. Juni 1331 im Staatsarchiv des Kantons Schwyz. Umschrift: *S' VLRIČI • DE • BEISSEN' CHIRCHEN (Fig. 59a). Die Tinkturen des Wappens konnten nicht festgestellt werden.

(Forts. folgt)

Les documents héraldiques du Musée des Tissus de Lyon

par JEAN TRICOU et D. L. GALBREATH.

(Suite)

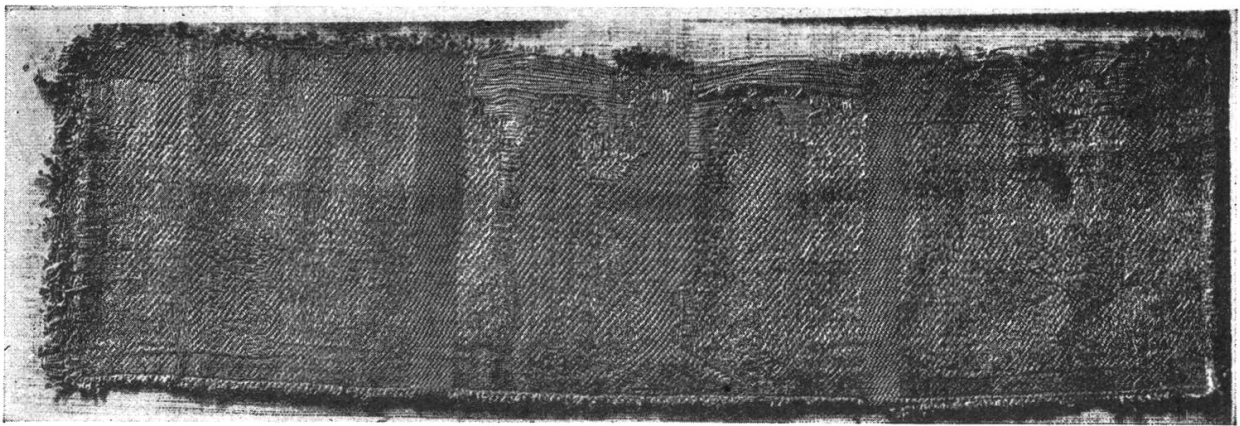


Fig. 60.

7. (1084) *Fin du XIV^e ou commencement du XV^e siècle. Espagne.*
Castille.

De gueules au château à trois tours d'or.

D à l'aigle d'or.

Motifs héraldiques alternés sur un fragment de tissu (fig. 60 et 61).

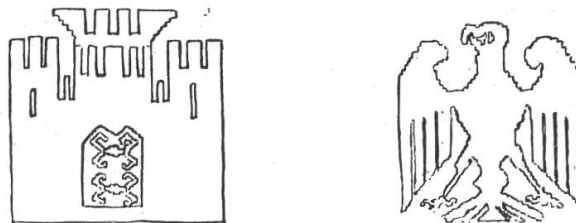


Fig. 61.

8. (436) *XV^e siècle. Espagne.*
Indéterminé.

D'azur à la patte ailée d'or.

Damas de soie bleu décoré d'or sur baudruche (Fig. 62).

Attribué à une famille Patala dans le catalogue de la vente Tachard, 1896, N^o 49 (d'après Errera). Fragments du même tissu à Bruxelles et à Berlin.

Pasco, *Catalogue de la Collection y Badia*. Barcelone 1900, pl. XXVI. — Lessing, III, 192; Dreger, I, 117; Errera, N^o 93.